

Nacht der Wohnungslosen

Gedenktafel für Obdachlosen am Bodeufer angebracht

In Quedlinburg spärliche Beteiligung an bundesweiter Gedenkaktion

Von GÖTZ PAWLAK

Quedlinburg/MZ. Bundesweit wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag jener hunderttausend Menschen in Deutschland gedacht, die eine Wohnung nicht ihr eigen nennen können: der Obdachlosen. Auch Quedlinburger beteiligten sich an dieser Aktion; hier waren es vor allem die Arbeiterwohlfahrt (Awo) und die Antifa, die für die Organisation verantwortlich zeichneten. Ob es nun „politischer Mimosität“ zu verdanken war oder Interessenlosigkeit innerhalb der Bevölkerung, wie einer der Organisatoren meinte - die Beteiligung an der „Nacht der Wohnungslosen“ war spärlich.

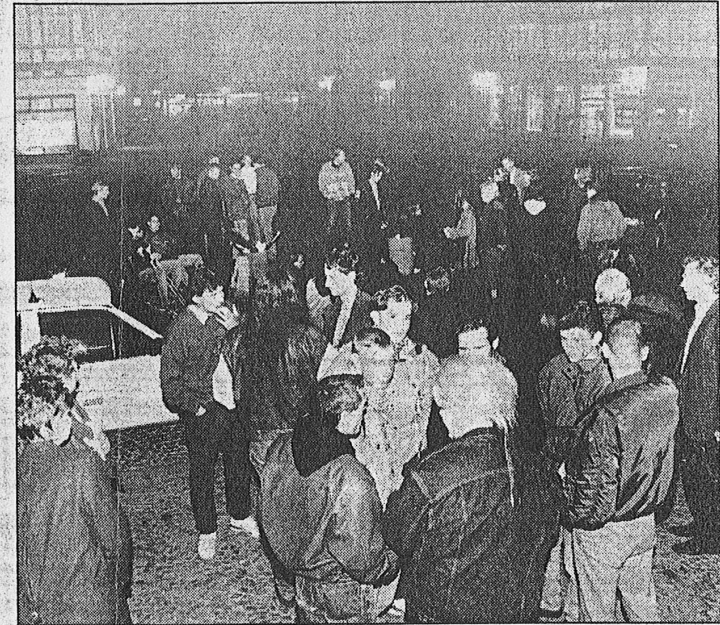
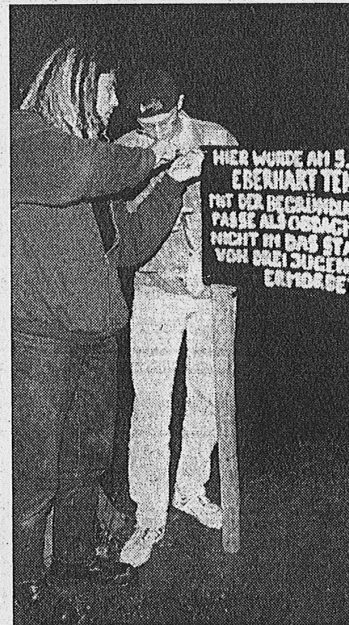
Gegen 19.30 Uhr hatten sich ca. 70, vornehmlich junge Leute vor dem Quedlinburger Rathaus versammelt, die sich zu einem Ge-

denkmarsch ans Bodeufer zusammenschlossen. Hier war, mit der Begründung, er passe nicht in das Stadtbild, am 5. Mai diesen Jahres der Obdachlose Eberhart Tennstedt von drei Jugendlichen bedroht und geschlagen worden, dabei in die Bode gefallen und ertrunken. Die Teilnehmer brachten am Fluß eine Gedenktafel an und legten eine Schweigeminute ein.

Auf dem Marktplatz hatte die Awo mit einer Gulaschkanone und heißem Tee dafür gesorgt, daß es den Beteiligten nicht allzu kalt wurde. Auf den Stufen der Rathausstreppe, auf Bänken und auf mitgebrachten Decken sitzend, musizierten die Jugendlichen mit Gitarren und Akkordeon, spielten und sangen Volkslieder und internationale und deutsche Protestsongs. Es war ein friedlicher Abend, in dessen Verlauf es zu

keinen Zwischenfällen, wie einige der Veranstalter anfänglich befürchteten, kam.

Im Laufe der heranbrechenden Nacht gab es dann mehrere Begegnungen und Gespräche mit Anwohnern und dem einen und anderen Touristen, die offensichtlich von der Musik auf den Marktplatz gelockt wurden. Größere Diskussionen zum Problem der Obdachlosigkeit fanden jedoch nicht statt, wie die Veranstalter allgemein bedauerten. Vor allem wurde die Präsenz politischer Vertreter, aus Stadt und Kreis vermißt; so war außer dem Chef der Awo, Kreistagspräsident Franz Dieter Fuchs, kein weiterer kommunaler Spitzenpolitiker vertreten. Von Veranstalterseite wurde vermutet, das deren Abwesenheit auf eine politische Abneigung gegen die zahlreich anwesenden



Eine Gedenktafel für den ums Leben gekommenen Obdachlosen Eberhart Tennstedt wurde am Bodeufer angebracht. Knapp 70 Leute waren dem Aufruf zur „Nacht der Obdachlosen“ gefolgt. Fotos: Götz Pawlak

Jugendlichen der Antifa zurückzuführen sei. Auch die wahlkampfstrategische Abgrenzung zu linken Gruppierungen und zur PDS wurden als möglicher Grund

für die insgesamt geringe Beteiligung an der Solidaritätsaktion genannt.

Am frühen Samstagmorgen, gegen 2 Uhr, entschlossen sich dann

auch die letzten Teilnehmer zum Abbrechen der Veranstaltung. Zu der vor dem Rathaus geplanten Übernachtungsaktion im Freien kam es nicht mehr.